



Ausrede parat?

Zu spät aufgestanden? Bus mal wieder verpasst? Keine Panik, eine halbwegs plausible Entschuldigung lässt sich immer finden – und zwar bei Ausreden.de. „Freunde und Nachbarn“, „Job und Karriere“ oder „Familie und Alltag“ heißen die Kategorien. Dem Klassiker des Zuspätkommens im Büro kann man dann zukünftig – zumindest im Winter – mit solch ausgefeilten Begründungen begegnen: „Das Licht an meinem Auto ist kaputt. Da musste ich warten, bis die Sonne aufgeht. Und deswegen muss ich nachher auch früher wieder nach Hause.“ Ein vernünftiger Fundus der verschiedensten Schwindeleien.

**In Erklärungsnot?
Das muss nicht sein!**

Erlaubt ist, was hilft. Und es sind ja schließlich alles Notlügen ...

Arg misshandelte Kuscheltiere

Dr. Kindermann führt eine Psychiatrie für traumatisierte Teddys, Stoff-Schafe oder Spielzeug-Krokos. Gibt es nicht? Im Netz schon. Der Flash-Spaß kommt mit viel schwarzem Humor schon im Vorfilm daher: Von der bösen, seelenlosen Welt ist da die Rede, in der frustrierte Kinder ihre Lieblingsspielzeuge erst lieb haben und dann misshandeln. Und weil die das nicht verkraften, landen sie anschließend in der Kuscheltier-Psychiatrie. Hier kommt nun der User ins Spiel: Er soll als Hobby-Psychodoktor den armen, verwirrten Wesen helfen. Dafür kann zur Vorbereitung weiterer Maßnahmen zunächst ein Blick ins Ärztebuch nützlich sein, in dem die Krankengeschichte aller Patienten dokumentiert ist. Dann geht es zur Visite: medizinische Untersuchung, therapeutisches Gespräch ... Die Kuscheltiere als Alternative einfach zu kaufen klappt aber nicht, obwohl es angeboten wird. Auch bei den E-Cards gibt es leider noch keine Auswahl.

**Wieder einmal
musste Teddy als
Blitzableiter herhalten**



**Nach dem Besuch dieser Site wird man
nie mehr seinen Teddy schlagen**



König von Atlantis

Im virtuellen Königreich kann sich der User für knapp 50 Euro einbürgern und zum Ritter schlagen oder zum Lord oder gar Prinz ernennen lassen. Billig sind solche Träume nicht: Ein Ritterschloß kostet 120 Euro, der Titel eines Prinzen schon satte tausend Euro.



Die Mischung macht's

Eine skurrile Webperle ist der kleine Kolonialwarenladen im Netz. Das Sortiment reicht von „Erotikzubehör“ über „Autoteile“ bis „Lifestyle“ oder „Tierbedarf“. Wer eine Rubrik wie „Lebensmittel“ anklickt, bekommt seltsame Dinge angeboten: ein Glas Wasser beispielsweise zu ein

Euro sechzig, lecker und in Zimmertemperatur. Unter „Anziensachen“ gibt es einzelne „Komplementärsocken“, auch in Überraschungsfarben, für knapp acht Euro. Als „Haushaltsware“ läuft „Scheiße im Einmachglas“ – Wünsche zu Farbe und Konsistenz werden berücksichtigt.

**Was hätten's
dann gern?**

**Den Wochenendeinkauf sollte man
vielleicht doch lieber woanders erledigen**